

RELATION

Auf dem

Pohlischen Lager/

Unser

KOSCIAN

Betreffend den Verlauff zwischen den Pohlischen
und Schwedischen Völckern/ sub dato
den 20. Maji.



ANNO M. DC. LVI.

Nach dem wir uns nicht ohne grosse Mühe
und Widerwertigkeit von Slogaw über die
Schlesische Gränge durchgeschlagen / sind
wir den 18. Aprilis in der Nacht bey Rawicz an-
kommen und berichtet worden / daß sich allda 400.
Schweden auffhielten / da wir doch nicht einen
Mann angetroffen / dieselbe Nacht rückten wir fore
unter Sarnow / in Meinung daselbst 200. Schwed-
den anzutreffen / welche / wie man sagte / uns die
Pässe zu verharren / und des Herrn Zakzewski
Güter mit Feswer zu verderben / dahin solten ge-
kommen seyn / aber auch dieselben wir nicht ange-
troffen / dieselbe Nacht wir noch weiter bis unter
Mieska Gorkz uns begeben / und stellten uns auff
Goruske ins Kloster. Folgendes Tages mach-
ten wir uns auff nach Gosinin / von dannen nach
Boianowo / woselbsten sich 400. Schweden auff-
hielten / welche so bald sie von unser Ankunfft höre-
ten / davon flohen. Desselbigen Tages haben wir
uns unter Gosciawic mit dem Herrn Boiewoda
Podlasti conjungiret , und setzten uns bey Prze-
met / des andern Tages machten wir uns auf nach
Krzywin / da bekamen wir ein Schreiben von dem
Hn. Cron-Schatzmeister / ohngefehr dieser mei-
nung / wir solten ihn mit in unsere confederation
annehmen und einschreiben / und wie die Liffner
mit Gewalt hätten die Thore auffmachen müssen /
also solten auch unserer Armee die Thore offen ste-
hen / schickte dabey ein Patent / durch welches er mit
in uns

XX. 1721
EXXVI 216
me 1107
Trypsko
nr. 2118

in unsere confœderation v. Verbündnuß treten wolte/
v. in dem wir durch dieses des Schakmeisters schrei-
ben verleitet worden/brachen wir mit einer fliegende
Armee zu Pferde auff / hinterlassende zu Krzewin
unsere Wagen v. Geschütz. Gegen den Abend stel-
kten wir uns unter die Lisse / daselbsten trassen wir im
Felde bey den Schancken etliche hundert Schwedische
Reuter / benebenst einer zimlichen Anzahl Fußvolck
an/welche sich zwischen dem Graben un Bindmühlen
etliche Stücke bey sich habende/verstecket hatten / aus
welchen sie gar oft Feuer auff uns gaben/und solches
alles geschach aus Antrieb eines Abtrünnigen von
Adel/welcher sie anführte/sagende: wann ihr nur ein-
mal auff die Polen werdet Feuer gegeben haben / so
werden sie alsobald entlauffen. Aber er hat sich in sei-
ner Hoffnung sehr betrogen gefunden. Unser Gar-
nowski machte sich näher heran/und hätte die Schwe-
den gerne ins Feld gelocket/aber sie wolten sich von ih-
ren Schancken nicht begeben. Derwegen musten
Wir es dennoch auff eine andere art mit ihnen ver-
suchen/denn die Nacht begunte auch heran zu kömen/
und von der Lisse unverrichteter Sache abzuziehē / were
uns auch nicht rühmlich gewesen; Eine von unsern
Compagnien / welche bey dem linken Flügel nebenst
des Hn. Zaleski Leuten / begab sich ein wenig zu rücke
nach dem Walde/da die Schweden solches inne wor-
den / meineten sie / daß wir uns reteriren wolten / und
kamen gegen uns an ins Feld / welches wir sehr gerne
sahen/

sahen/ und giengen nicht mit geringer Gefahr auff
sie loß/säbelten alles nieder/ und trieben den Rest bis
ins Thor/da gaben die Bürger aus ihren Schancken
hefftig Feuer auff uns/aber durch die Gnade Gottes
lieff es ohne sonderlichen Schaden ab/dann es ist nur
der Hr. Gzestl/ Hr. Nowowiencki/ Hr. Schwalibowsti
geblieben/der Hr. Kozminski gefangen/etliche wenige
geschossen/auch ich selbst bin ein wenig am Fuß be-
schädiget/aber Gott lob nicht gefährlich. Es ist son-
derlich Gottes Schutz und Obacht zu mercken gewe-
sen/weil bey so einem harten Treffen leichtlich etliche
hundert hettten bleiben können. Wir haben uns von
dannnen dieselbe Nacht nacher Osteczno oder Storch-
nest auffgemachet/nach dem wir die Vorstädte bey der
Lisse verbrandt/ruckten wir folgenden Tages wieder-
umb vor die Lisse mit unsern Stücker und Fußvölkern/
in Hoffnung sie würden sich demütigen/aber wir habē
gar wenig Volck darin angetroffen/wir blieben unter
Swieciechowo stehen/und gieng folgendes Tages die
Lisse im Rauch auff/so daß nur die Stelle da die Lisse
gestanden/überblieben/und war solches wegen ihrer
Halstarrigkeit. Es seynd allhie bey anderthalb hun-
dert Schweden geblieben/der Rest ist in der Nacht
durchgangen. Wir brachē hernach auf nach Kosćian/
woselbst wir schon anderthalbe Woche gelegen/un 2.
Stürme verlohren habē/unser Lager hat sich in zwey
Theil getheilet/drey Compagnien/nemlich des Hn.
Podkomorzi Kallski/des Hn. Krzywinski/und unsere
nemlich des Hn. Woiewoden Inowrocławski haben
sich

sich auf die andere seite der Stadt geleet/nach Posen
zu/auff daß die aus der Stadt nicht nach Posen fliehen
können/den zu Koscian sollen viel vorneme Schwedi-
sche Officier seynn/des Hn. Boieswoden Podlasti Re-
giment ist disseit der Stadt geblieben. Nachdem die
Schweden in Posen erfahren/daß der unsrigen nur 3.
Zahne auf jenseit nach Posen zu wehren (den des Hn.
Poznanzki vermutheten sie sich nicht/ welcher den 8.
May am Tage S. Stanislat zu uns mit 1200. Mann
gestossen; seynd sie/ unserer Macht unwissend/willens
gewesen/die unsrigen unversehens in der Nacht zu u-
berfallen /und haben (wie die Gefangene berichten)
2000. Mann auff uns am Tage St. Stanislat com-
mandiret, welche der Obriste Bahlund Obrister Foss
geföhret; In der Nacht gegen dem Tage rükten sie
auff uns zu / funden uns aber fertig / und fundten wir
nichts anders thun als auff sie loß gehen/welches den
auch geschach / und fochten männlich mit ihnen/ die
Schweden aber gaben auff die unsrigen gewaltig Fe-
wer/welches wir dennoch nicht achteten/sondern säbel-
ten auch mitten im Feuer alles danieder/die Schwede
wichen und wir verfolgten dieselben/wiewol nicht weit/
dann wir fasten wieder Stand in der Nacht / welches
die Schweden auch thäten/wie es nun recht Tag wurd
giengen wir erslich tapffer auff sie zu/fochten aber ma-
len männlich mit ihnen/aber siewichen bald/wir säbel-
ten alles nieder und jagte sie biß nach Bielichow/ und
lag das Feld voll ihrer Todten / die vornemsten schwe-
dischen Officier seynd geblieben/Oberster Foss gefan-
gen/

gen/welcher den Hn. Proski zur Graustadt gefangen
gehalten/er bittet daß er möge loß kommen/ich fürchte
aber sehr er wird gespießet werden/sein Leutnant ist
auch gefangē/benebenst einem Rittmeister/und seynd
16. Cornet erobert/von den unfrigē seynd in der Nacht
gebliebē der Hr. Smoszewski/unsere Hr. Bronikowski
Hr. Korastewski/welcher die Frau Kobilinska zur Ehe
gehabt/Hr. Pholtowski/Hr. Krzywicka/Hr. Dobrow-
ski/der berühmte Jurist Hr. Przyniec/Hr. Piglowski
und seynd in allem nur 12. Personen nebenst etlich we-
nig Knechten geblieben. Man hat Gott grosse Br-
sach für eine so herrliche Victorie die man über den
Feind erhalten/zudanken/welche nicht von uns her-
kompt/sondern allein von Gott. Von 2000. Mann
seynd ihrer gar wenig nacher Posen entkommen/den
die Pawren finden ihrer noch viel in den Morasten
welche sie alle niedermachen. Koscian hat der Ober-
ste Foh zugesagt zu liefern/welches sich auff sein Be-
fehllich ergeben sol/so man ihm das Leben schencken
wil. Heute seynd 11. Compagnien Quartianer nem-
lich das Regiment des Herrn Cron Fendrichs zu
uns gestossen. Den Starosten Powiedziski haben
sie zu Hause erschlagen seinen Sohn unterwegs
weggenommen/wie auch den Hn/Ezernewski und Hn.
Nicolai Chylinsky niedergehawen/aus Ursachen/
weill sie in dieser confederation nicht gewesen. Der
Hr. Stanislaw Bumincki ist sehr krank/welchem die
Schweden zu Graustadt wie die Rede gehet/Safft
sollen beygebracht haben.

Das Golberg vnm 25. May 1656.

Berichte dem Herrn/ daß der Gen. Douglas so bey Bromberg
sein Lager auffgeschlagen/ einen Courirer dem 100. Rt. gegeben
worden/ sich nicht zu säumen nacher Schlochaw an den Com-
mandanten daselbsten abgefertiget habe/ und demselben andeuten las-
sen/ daß er auff alle Orte und Strassen gegen Pommern außzusehen
solte/ und die daher kommende Schwedische Troupen warnen/ daß
sie sich wol fürsehen solten/ weil Czarnecki zwischen der Neße und der
Bra sich gegen Pommern gewendet/ und wann sie vernehmen wür-
den/ daß der Feind auff eine Meil oder 30 sich annahen thäte und sie be-
finden solten/ daß sie in denen Dörfern/ wo sie zur selben Zeit stunden/ un-
nicht sicher zu seyn getraweten/ von dagegen Pommern zurücke begebē/
und lieber die Bagacie stehen lassen mdchten/ als Gefahr von einem so
geschwinden Feinde erwarten/ und dann überellet würden/ doch daß die
Bagacie-Pferde mit genommen/ und das nöthigste auf Wagen gepack-
et würde/ Dieses nun haben die gestriges Tages flüchtig anhero gekom-
mene Schwedische Officirer als drey Oberste/ worunter Penß eine Ge-
nerals-Person wie auch ein General Adjutant, und dann ein Gesand-
ter des Landgraffen von Hessen/ mit ohngefehr 120 Pferde/ doch elend/
schlecht unmundirtes Volck und unterschiedene Küst- und Beywagen
confirmiret bekräftigen auch selbst/ daß Czarnecki izt nicht weit
von New-Steetin stehen müsse/ sie geben zwar vor daß sie nacher We-
selburg daselbsten Werbung anzustellen/ reisen wollen/ es seynd aber/
die Warheit zu sagen/ recht flüchtige Leute/ wollen ein Tag oder 2. stille
liegen hieherumb auff der Stadt Dörffer/ halten sich gar einzogen
und fromb/ sie wollen nicht recht belechten/ theils derer Weiber sagen für
gewiß auß/ daß sie aus grosser Gefahr entkommen/ und daß man wür-
de in kurzen Tagen derer Dörter ein mehrers zu vernehmen haben.

Troppau den 20. May.

Will in hiesiger Stadt viel von Adel aus dem Crakauschen Ge-
blete sich auffhalten/ ingleichen die meisten Przelaten und vor-
nemste Bürger selbiger Stadt Cracaw/ haben sie einen Boten
von hler außgesand sich zu erkündigen/ was sich daselbst hebe/ da Er a-
ber

ber zurück kommen/bringet er ein/den elenden Zustand daselbst / Imglei-
chen die unerträglich Op-pression so die arme Bürgerschaft allda lei-
den muß/welche niemals so schwer gewesen weil Crakaw gestanden/vor
diesem hat man ihnen alles Gewehr/als Reußqueten/ Vandalier/Pi-
stolen/kleine Puffer und dergleichen mehr abgenommen/nun aber habet
sie auch vor 3. Wochen die Säblen dem Commendanten abgeben
müssen/wie auch die Obuchen/ Bradspieße/und Axen/ daß endlich
mit genawer Noht aus grosser Bitt/in 2. Häusern (ob gleich unterschied-
dene Wirte drin wohnen/) eine Aye umb Holz zu haben / zu ihrer
Nohtturfft erlaubet worden.Folgendes Tages hat er allen Selbstlichen/
wie auch Mönchen/Ordens-Leuten/Clericis, Studenten und Edel-
leuten die Stadt zu räumen anbefohlen / nur einen und andern bey den
Kirchen zu bleiben vergönnet/welches sie auch balde thun müssen/
denn weil er nicht mehr als 1500. Mann in allem in Guarnison/hat er
zu zeiten 700. à 800. auff Rundschaftt gesand/und anbefohlen/die Dorff-
fer so ihm nicht contribuiren,können anzustecken/also wenig hundert
drinnen behalten/sich befürchtend/ daß die Bürgerschaft die restiren-
de Vöcker nicht niedermachen möchte. Und ob gleich die meiste Bür-
gerschaft/und sonderlich die Vornemsten aus Cracaw geflüchtet/wil er
dennoch monatlich 4000. Rthl. von den armen Leute unsehbar bezahlet
haben/weswegen denn groß Wehklagen. Darzu wird berichtet /daß
obgedachter Commendant die vornembste Orter der Stadt unter-
minet hat/als das schöne Schloß/das Rathhaus/die besten Kirchen un-
d Höre / damit wenn sie es nicht länger halten könnten / alles in die Luft
sprengen mögen/gleich wie sie es zu Sendomirs gemachet. Iso aber
ist Crakaw von den Pohlen starck belagert/nemlich vom Hn.Miecznik
Koronni, Hn. Lubomirski Konusz Koronni, und Herr Starosta
Nowemeiski, welche mit allem wol versehen/und sonderlich viele Bo-
rallen bey sich haben/ es gehet auch täglich mehr Vöcker dahin/ solches
mit macht anzugreiffen. und wird man in Kurzen den Succes verneh-
men. Das schöne Schloß Tenaczin imgleichen Rabstein ha-
ben die Schwedischen auch ganz außgebrand
und ruiniret.

